



- Berlin aktuell -

Informationen Ihres Bundestagsabgeordneten für Pforzheim und den Enzkreis

Bundestag debattiert über CETA *Abkommen bietet große Chancen für ganz Europa*

Nachdem der SPD-Parteikonvent am Montag mit großer Mehrheit dem geplanten Freihandelsabkommen mit Kanada zugestimmt hatte, debattierte der Deutsche Bundestag am Donnerstag ebenfalls über das Abkommen.

Die Europäische Union unterhält weltweit Freihandelsabkommen mit über 130 Staaten. Kein einziges Freihandelsabkommen wurde in der Vergangenheit so leidenschaftlich, hitzig, zum Teil auch polemisch-populistisch diskutiert wie TTIP oder CETA. Auch über CETA, dem Freihandelsabkommen mit Kanada, würde wahrscheinlich genauso wenig diskutiert wie über alle anderen 130 Freihandelsabkommen zuvor, wenn es nicht im zeitlichen und räumlichen Kontext mit TTIP stünde. Gegen TTIP polemisiert ein breites Bündnis ganz unterschiedlicher Gruppen bereits seit Jahren. Oft ist dabei eine tief sitzende Amerikaskepsis bis hin zu einem blanken Antiamerikanismus das Motiv.

Das muss uns Anlass zur Sorge sein; denn viele der vorgebrachten Bedenken in der Bevölkerung zeugen von einem Mangel an Vertrauen. Es muss schon nachdenklich machen, wenn einerseits über eine Freihandelszone mit Russland (Freihandel von Lissabon bis Wladiwostok) laut nachgedacht wird und sich kein Widerstand regt, andererseits CETA und TTIP, also Abkommen mit demokratischen Marktwirtschaften, von großem Übel sein sollen. Wer übrigens wissen will, wie eine Freihandelspartnerschaft mit Russland funktioniert, der sollte sich die real existierende Eurasische Zollunion näher anschauen. Von einer Partnerschaft auf Augenhöhe kann da überhaupt nicht die Rede sein.

Bei den Verhandlungen zu CETA und TTIP sollten wir uns selbst nicht kleiner machen, als wir sind. Die Europäische

Union ist weltweit die größte Wirtschaftszone mit ca. 500 Mio. Menschen im Vergleich zu den USA mit 300 Mio. und Kanada mit 40 Mio. Deshalb geht es bei CETA wie bei TTIP weder um mit Chlor desinfizierte Hühnchen noch um französischen Rohmilchkäse. Es geht um die Frage: Wer setzt die industriellen Standards des 21. Jahrhunderts? Diese können gefunden werden zwischen der Europäischen Union, den Vereinigten Staaten von Amerika und Kanada oder eben zwischen den USA, Kanada und dem pazifischen Raum inklusive China. Noch haben wir Europäer die Möglichkeit, an der Ausgestaltung der Globalisierung mitzuwirken. Der freie Handel ist dabei eine Riesenchance. Diese sollten wir nicht kaputtreden; denn jeder, der das tut, verkennet, dass wir innerhalb der Europäischen Union genau diesem Grundprinzip des freien Warenverkehrs, nämlich dem Binnenmarkt, Hunderttausende von Arbeitsplätzen zu verdanken haben.

Blickt man nun auf die gesamte EU, fällt auf, dass gerade in den wirtschaftlich prosperierenden Ländern, die von CETA und TTIP am meisten profitieren würden, der Ablehnungsgrad in der Bevölkerung am höchsten ist. Es sind dies Deutschland und Österreich vorneweg, Luxemburg und auch Slowenien. In allen anderen Staaten werden CETA wie TTIP einhellig begrüßt. Beispielhaft seien genannt Litauen mit einem Zustimmungsgrad von 77 Prozent oder Irland mit 70 Prozent. Diese und andere Staaten, die wirtschaftlich einen Aufholbedarf haben, sehen gerade TTIP wie CETA als Chance. Diese dürfen wir ihnen nicht nehmen.

Meine ganze Rede vor dem Deutschen Bundestag können sie unter diesem Link auf der Internetseite des Parlaments nachlesen:

<http://dbtg.tv/fvid/7006286>

Baufreigabe für Arlingertunnel

Am Mittwoch hat Bundesverkehrsminister Dobrindt in Berlin die Mittel für 24 neue Straßenbauvorhaben mit einem Volumen von 2,1 Mrd. Euro freigegeben. Mit dabei sind auch 56 Mio. Euro für den sog. „Arlingertunnel“, also die Verlängerung der Pforzheimer Westtangente von der Dietlinger Straße zur Wildbader Straße. Gemeinsam mit meiner SPD-Kollegin Katja Mast wurde ich von Minister Dobrindt persönlich über diese tolle Entscheidung informiert. Erst im Juli 2015 hatte der Minister die Gelder für den ersten Abschnitt der Westtangente von der Autobahn bis zur Dietlinger Straße freigegeben, im November 2015 fand dann der 1. Spatenstich statt. Natürlich hatte ich bereits damals in Berlin intensiv dafür geworben, dass auch die Fortführung zur Wildbader Straße bald sichergestellt werden muss. Doch auch ich hatte nicht zu hoffen gewagt, dass dies nur ein Jahr später bereits der Fall sein würde. Angesichts der vielen Straßenbauplanungen in ganz Deutschland ist das wirklich ein sensationelles Ergebnis für unsere Region und den gesamten Nordschwarzwald. Zum einen kann so verhindert werden, dass es im Umfeld der Dietlinger Straße zu einer jahrelangen höheren Verkehrsbelastung kommt. Zum anderen rückt damit natürlich auch die Entlastung der Pforzheimer Innenstadt deutlich näher. ■



Religionsfreiheit weltweit schützen

Abgeordnete aus der ganzen Welt waren am 14. September 2016 im Fraktionssitzungssaal der CDU/CSU-Fraktion im Deutschen Bundestag zu Gast. Die mehr als 100 Parlamentarier aus knapp 60 Staaten vertraten alle Weltreligionen. Afrika, aber auch Asien und Südamerika waren stark repräsentiert, zahlreiche Europäer und Nordamerikaner nahmen teil. Alle Gäste einte das unbedingte Eintreten für das Menschenrecht auf Religionsfreiheit, das gerade für Angehörige religiöser Minderheiten von besonderer Bedeutung ist. Bundeskanzlerin Angela Merkel eröffnete die Internationale Parlamentarierkonferenz zur Religionsfreiheit unter großem Medieninteresse. Sie machte deutlich, dass die Religionsfreiheit als zentrales Menschenrecht im Zentrum des Einsatzes der Unionsparteien steht und wichtiger Teil unserer wertegebundenen Außenpolitik ist.

Während wir auch und vor allem für bedrängte und verfolgte Christen weltweit eintreten, gilt dieses Recht selbstverständlich für Angehörige aller Religionen. Freiheit ist der Kernbereich dessen, was unser Land ausmacht, Toleranz - bei gleichzeitiger Abwehr der Extreme - ist unabdingbar. Eindrucksvoll belegten die Berichte, wie Parlamentarier für die Religionsfreiheit wirken können. Dabei wurde angemahnt, dass sich die Staaten mit muslimischer Mehrheit dringend um die Verbesserung der Lage der Konvertiten kümmern müssten. Beiträge des neuen Sonderbeauftragten der EU für internationale Religionsfreiheit, Ján Figel, des US-Sonderbotschafters für internationale Religionsfreiheit, David Saperstein, und anderer Referenten zeigten, dass unser Einsatz für ein wichtiges Menschenrecht nicht alleine steht. Gleichzeitig wurde deutlich, dass es auf unseren Einsatz ankommt, dass viele auf uns bauen. In diesem Sinne hat der Bundestag heute auch den ersten Bericht der Bundesregierung zur weltweiten Lage der Religions- und Weltanschauungsfreiheit debattiert. ■

Stark durch berufliche Bildung

Der Übergang von der Bildung in das Berufsleben funktioniert in Deutschland so gut wie in fast keinem anderen Land. Das geht aus dem diesjährigen OECD-Bericht „Bildung auf einen Blick 2016“ hervor. Die Erwerbslosenquote in Deutschland liegt in allen Bildungsbereichen unter dem OECD-Durchschnitt: Auffallend niedrig ist die Erwerbslosenquote mit 4,3 Prozent insbesondere auch für Personen mit mittleren Qualifikationen. Diese Quote hat sich in den letzten 10 Jahren in Deutschland von 11,0 Prozent in 2005 mehr als halbiert, während sie im OECD-Durchschnitt von 6,3 Prozent auf 7,3 Prozent gestiegen ist. Die positiven Beschäftigungsergebnisse sind eng mit den Stärken des beruflichen Bildungssystems in Deutschland verknüpft. Mehr als die Hälfte (51 Prozent) der 25- bis 34-Jährigen wählt diesen Weg als Einstieg in eine qualifizierte Berufs- bzw. Erwerbstätigkeit. Dies ist der zweithöchste Wert im OECD-Vergleich (OECD-Durchschnitt: 26 Prozent). ■

Veranstaltungshinweis

Am Freitag, 30. September 2016, wird mein Bundestagskollege Heinrich Zertik, Vorsitzender des Bundesnetzwerks Aussiedler der CDU und erstes russlanddeutsches Bundestagsmitglied, nach Pforzheim kommen. Ab 19 Uhr wird er im Bürgerhaus Buckenberg-Haidach (Marienburger Straße 18, 75181 Pforzheim) zum Thema „Warum die AfD keine Alternative ist!“ sprechen. Interessierte Mitglieder und Freunde der CDU sind herzlich willkommen.